

Pfarrbrief

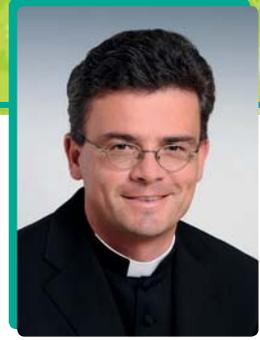
Pfingsten 2015



Pfarreiengemeinschaft Opfenbach Wohmbrechts Maria-Thann



rho



Liebe Mitchristen,

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Seitdem wächst sie unaufhörlich. Wächst sie wirklich? Erleben wir in Mitteleuropa nicht einen beispiellosen Niedergang des Glaubens? Weltweit wächst die Kirche tatsächlich, aber bei uns? Die Gründe hierzulande sind vielfältig, warum Gläubige sich von der Kirche abwenden oder ihren Glauben nicht mehr praktizieren. Sicherlich liegen sie aber nicht in den ständig vorgebrachten Punkten, sonst hätte nicht die anglikanische oder evangelische Kirchengemeinschaft die gleiche Entwicklung.

Die Kirche wächst trotzdem mit jedem Menschen, der sich für den Glauben entscheidet. Aufgrund der momentanen Entwicklung ist es von selbst offensichtlich, dass Pfarreien zusammenwachsen müssen. Aber eben wieder „wachsen“. Ich glaube sagen zu dürfen, dass es auch geht. Wir sind in unserer Pfarreiengemeinschaft die letzten 15 Jahre zusammengewachsen.

Ab September kommt Heimenkirch dazu. Und wieder sollte das Wort „Wachsen“ das Motto sein. Es muss nicht sofort alles anders werden, vor allem nicht in Heimenkirch. Wachstum braucht vor allem Zeit und Geduld. Wachstum gelingt dann, wenn man den bisherigen Stamm nicht einfach absäbelt, das Eigene jeder Pfarrei sollte so weit wie möglich erhalten bleiben. Aber dann gibt es doch viele Bereiche, wo sich durch Zusammentun neue Möglichkeiten entwickeln.

Gehen wir die neue Herausforderung ohne Druck und ganz gelassen an! Weil der Heilige Geist Wachstum schenkt, kann er auch uns zusammenführen. Leider stirbt zur Zeit vieles ab, deshalb müssen wir auch manches bisherige mutig abschneiden.

Wie gesagt, die grünen Zweige wachsen immer, sie bekommen ihre Kraft aus der Wurzel.

Gesegnete Pfingsten wünscht

Pfarrer Martin Weber



Am Nachmittag des „Josefstag“ (19. März) kamen 18 Kinder der 2. Jahrgangsstufe mit Pinseln, Lappen und Malerhemden in den Pfarrsaal von Wohmbrechts. Sie erfuhren viel (z.T. auch Neues) aus dem Leben des Heiligen Josef und fanden heraus, weshalb man den Heiligen als einen „Traummann“ von Maria bezeichnen kann:

Erstens, weil er durch seine Umsicht und sein Gottvertrauen für Jesus und Maria eine großartige Stütze gewesen ist.



Zweites, weil er Gott gegenüber immer gehorsam war, der zu ihm durch seinen Engel in seinen Träumen gesprochen hatte.

Anschließend gestaltete sich jedes Kind seine eigene Josefsikone.

Wer wollte, durfte dann am Abend an der Heiligen Messe am Josefaltar teilnehmen und seine Ikone von Pfarrer Weber segnen lassen.

Trotz der späten Stunde sind erfreulich viele Kinder auch dieser Einladung gerne nachgekommen.

Günter Heilos



Als der Wunsch von Herrn Pfarrer Schumm einen jungen aktiven Frauenbund in der Gemeinde zu gründen 1970 in Erfüllung ging und es in diesem Verein ein gutes und frohes Miteinander gab, kam mir 1972/1973 die Idee, auch für die ältere Generation ein gemütliches, frohes Treffen zu organisieren. Dieses Treffen wurde sehr gerne angenommen. Es fanden sich auch immer wieder Frauen und Männer, um diese Treffen weiterzuführen. Mittlerweile 42 Jahre.

Seit 1999 tragen Edeltraud Rost und Anni Zwießler die Verantwortung für ein gutes frohes und gemütliches Beisammensein unseres Sonnenblümergeams. Unterstützt in unserer Arbeit werden wir dankenswerterweise von Centa Rogg, Karin Hertnagel und Resi Rief.



Mit einem der Jahreszeit entsprechenden schön gedeckten Kaffeetisch möchten wir unsere Gäste erfreuen und herzlich Willkommen heißen. Ebenso gestaltet sich unserer Programm der Jahreszeit entsprechend.

Ein gemütliches Frühlingsfest mit Musik, Gesang und Gedichten. Wenn es anfängt zu blühen ist eine Blütenfahrt angesagt. Im Mai erfreuen wir uns an einer Mainandacht mit Herrn Heilos und anschließender Einkehr bei Kaffee und Kuchen.

Sofern wir einen Kurzvortrag oder einen schönen Naturfilm finden, nehmen wir ihn gerne in unser Programm auf.

Verwöhnt wurden wir auch schon von Firmgruppen mit schönen gestalteten Nachmittagen.



Unsere gemeinsamen Spielenachmittage erfreuen sich großer Beliebtheit. Eine Halbtagesfahrt im Herbst durch unser schönes Allgäu lassen wir uns nicht entgehen.

Auch der Verstorbenen wollen wir immer wieder gedenken und sie in unser Gebet einschließen. Das Jahr schließen wir ab mit einer besinnlichen Adventsfeier und dem Wunsch für ein gesundes, glückliches von Gott gesegnetes neues Jahr Dankbar erwähnen möchten wir, dass Herr Pfarrer Martin Weber trotz Zeitmangel immer wieder einen Besuch abstattet, der uns sehr ehrt und erfreut.

Erfreulich ist es, wenn immer wieder junge Seniorinnen und Senioren nachrücken, die die unseren Sonnenblümergehen erneut aufblühen lassen.

Anni Zwiebler





Unsere Ministranten waren wieder erfolgreich: Schon im Januar beim Fußballturnier der Region Kempten, sowohl bei den unter 14-jährigen, als auch bei den großen Minis. Aus unserer Pfarreiengemeinschaft konnten wir allein mit 4 Mannschaften antreten. In den Endspielen beider Altersgruppen trafen wir auf Scheidegg. Bei den Jüngeren gab es ein spannendes Elfmeterschießen, bei den Großen gewannen wir 2:1, wobei es in der Vorrunde noch ganz anders aussah: Im allerersten Spiel besiegten uns die Scheidegger klar 3:1. Das Endspiel bei den Großen war nach der Niederlage im Elfmeterschießen der Kleinen am Ende hart umkämpft.



So durften beide Siegermannschaften bei der Diözesanmeisterschaft im März in Weilheim, Oberbayern, teilnehmen. Bei den Kleinen klappte es an diesem Tag nicht so gut, sie erreichten den 5. Platz. Obwohl bei den Großen einige krank waren, spielten wir uns souverän ins Endspiel. Hier trafen wir auf Ottobeuren. Trotz einer Verletzung gewannen wir im Elfmeterschießen.

Als Sieger tragen wir nächstes Jahr das Fußballturnier der Diözese aus, so wird es wohl in Heimenkirch stattfinden.

Damit war der Bayerncup in Eichstätt erreicht. Unsere Minis kauften sich extra Trikots des FC Augsburg, um die Diözese Augsburg würdig zu vertreten. Trotz guten Beginns lief es gegen die besten Mannschaften aus Bayern nicht ganz so rund und wir sind am Ende immerhin fünftbeste Ministrantenfußballmannschaft in Bayern geworden. Pfarrer Weber freute sich besonders, dass aus allen drei Pfarreien Oberministranten mitspielten.

Kinder- und Familienmaiandacht



Seit etwa einem Jahrzehnt erfreuen sich unsere Kinder- und Familienmaiandachten großer Beliebtheit. Wenn es das Wetter erlaubt, feiern wir diese an der Kapelle in Itzlings im Freien (siehe Fotos aus dem Jahr 2014).



Da diese Kapelle zurzeit renoviert wird, sind wir heuer am 3. Mai in der Kapelle von Mywiler zusammengekommen. Viele Kinder und ihre Eltern verfolgten aufmerksam die Geschichte von der Hochzeit zu Kana, in der Maria die Not des Brautpaares erkannte und Jesus um Hilfe bat: „Sie haben keinen Wein mehr!“ Maria sieht genau, woran es den Menschen mangelt. Sie sieht, was auch uns oft in unserem Leben fehlt. Ein leerer Krug stand symbolhaft für all dies im Raum. Maria zeigt aber nicht nur Aufmerksamkeit, sie weiß auch Abhilfe: sie wendet sich in tiefer Vertrautheit an ihren Sohn – für uns.

Darauf vertrauen wir, wenn wir im „Ave Maria“ beten:
„Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde
unseres Todes. Amen“

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren
Kinder- und Jugendmusiker/innen,
die in jedem Jahr unsere Kinder- und
Familienmaiandachten musikalisch gestalten.

Günter Heilos



Der „ENGLISCHE FRIEDHOF“ bei Schloß Syrgenstein

Prächtig ist das Gelände zum Wandern, vorbei am Kiechlehof geht es hinein in den Wald. Auf einmal kann man etwas rechts ein Kreuz entdecken und die Überreste eines Grabes. Der sogenannte „Englische Friedhof“ ist gefunden. Vom Grab sieht man heute nur noch die Umfassung und einen Teil des Kreuzbalkens, das übrige irische Kreuz ist vor einiger Zeit abgebrochen und wird nun im Schloss Syrgenstein aufbewahrt. Weil das Kreuz aus Sandstein gebildet wurde, kann man es nicht ohne weiteres restaurieren und wieder vervollständigen. Dieses Grabkreuz erinnert an das ferne Irland. Denn es wird von einem steinernen Ring umzogen, der das alte heidnische Symbol des Sonnenrades aufgreift. Für Christen hat es eine neue Bedeutung: Christus ist die aufgehende Sonne. Auf der vorderen Seite trägt das Kreuz lauter Ornamente. Aus dem Gerank winden sich auf dem Querbalken je 2 Schlangen heraus. In der Mitte finden sich die Initialen „EH“, die Anfangsbuchstaben des Namens der Verstorbenen.

Die Inschrift auf der Grabeinfassung gibt darüber Auskunft:

*Edith Daughter of Henry and Elisabeth Hutton of Dublin
died October 27. 1868, aged 19.*

Ins Deutsche übersetzt:

*Edith, Tochter von Henry und Elisabeth Hutton aus Dublin,
gestorben am 27. Oktober 1868, 19 Jahre alt.*

Nun stellt sich die Frage: Wie kommt eine Irin zu einer Grabstätte im Wald bei Schloss Syrgenstein? Von 1858 bis 1882 gehörte das Schloss einem Engländer (oder Iren) namens James Wittley. Es ist naheliegend, dass dieser auch englisches bzw. irisches Dienstpersonal hielt. So dürfte es sich bei der 19-jährigen Toten um ein Hausmädchen - vielleicht auch um eine Verwandte auf Besuch - gehandelt haben. Sie soll an Lungenentzündung gestorben sein. Da die Verstorbene aber der anglikanischen Kirche angehört hat, durfte sie auf keinem katholischen Friedhof begraben werden und so fand sie in dem Waldgrundstück des Schlossherrn ihre letzte Ruhestätte.

Neben dieser Grabstätte steht noch heute das Kreuz mit der Inschrift:

In memory of our friend Alexander Allen,

zu deutsch: *zum Andenken an unseren Freund Alexander Allen.*

Hier dürfte es sich um einen Gedenkstein für einen Freund des Schlossbesitzers Wittley handeln.

Seit 1882 gehört das Schloss Syrgenstein übrigens der Familie Waldburg-Zeil.

Zu früheren Zeiten entdeckte man noch zwei herumliegende Kleinst-Grabsteine, wie sie um 1800 üblich waren. Auf einem dieser Steine konnte man folgende Inschrift ausmachen: *Franz Milz, Ammann 1805.* Dieser Franz Milz war



Bauer aus Unteried (Haus-Nr. 145) und Ammann (Bürgermeister) von Heimenkirch. Milz ist ganz bestimmt nicht auf dem Englischen Friedhof begraben. Wie sein Grabstein und der andere in diesen Waldfriedhof gelangt sind, dafür gibt es eine einfache Erklärung. Der Glasermeister Josef Nigg (†1920) war viele Jahre Kirchenpfleger in Heimenkirch und sorgte als solcher auch für Ordnung auf dem dortigen Friedhof. Nun lagen da zu seiner Zeit einige ausgediente Grabsteine herum, die seinen Ordnungssinn störten. Er setzte die alten Steine einfach rund um das irische Grab ab. Diese restlichen Steine haben manchem Besucher hinsichtlich deren Herkunft und Bedeutung Rätsel aufgegeben.

Zusammengestellt aus Berichten der Heimatpfleger Angela Fessler, Josef Reitemann und Ursula Kiechle

Evelyn Sies

Früher



Heute



Islam und Christentum

Michael Hesemann sprach im St. Anna-Haus Klartext

Wie sah das Zusammenleben von Christen und Muslimen in der Geschichte wirklich aus? In Medien wird manches darüber verbreitet, dessen Wahrheitsgehalt sich nur schwer einschätzen lässt. Die Katholische Erwachsenenbildung hat deshalb am 19. März den Historiker Michael Hesemann eingeladen, laut Huffington Post „einer der wichtigsten Religionsgeschichtler der Welt“.

Der katholische Wissenschaftler, dessen Bücher schon mehr als zwei Millionen Mal gekauft wurden, hat aufgrund seines Ansehens Zugang zum „Vatikanischen Geheimarchiv“ und des Öfteren mit spektakulären Entdeckungen von sich reden gemacht. Kein Wunder, dass sich der Pfarrsaal im St.-Anna-Haus wieder mit interessierten Zuhörern aller Altersgruppen aus Opfenbach und dem weiteren Umkreis gefüllt hatte.



Ausgangspunkt des engagiert geführten Gesprächs war Hesemanns neues Buch über den „Völkermord an den Armeniern“, dessen Beginn sich heuer zum 100. Mal jährt. Hesemann hob hervor, dass der Osmanische Staat damals nicht nur



1,5 Millionen Armenier planmäßig ermordet hat, sondern auch Christen anderer Volksgruppen, dass es also vor allem um die Schaffung eines religiös einheitlichen Staates gegangen sei. Auch vor dem Völkermord sei in Armenien und anderswo das Dasein der Christen meist von Entrechtung und Unterdrückung gekennzeichnet gewesen. Meist wurden Christen nur als Bürger zweiter Klasse geduldet, trotz ihres großen und heute oft verschwiegenen Anteils an der kulturellen Entwicklung der Staaten des islamischen Kulturkreises.

Die immer wieder vorgebrachte Gleichsetzung der „Kreuzzüge“ mit den islamischen Eroberungszügen seit dem 7. Jahrhundert lehnt Hesemann ab. In den zum Schutz drangsaliierter Pilger errichteten Kreuzfahrerstaaten habe es Religionsfreiheit gegeben, keineswegs sei es um eine zwangsweise Christianisierung gegangen.

Noch lange nach Ende der Veranstaltung standen die Teilnehmer am Büchertisch und im Saal zusammen und diskutierten angeregt mit dem Referenten und untereinander. Gerne signierte Michael Hesemann viele Bücher, mit denen die durch seinen eindringlichen Vortrag motivierten Zuhörer das Gehörte vertiefen wollten. Auch der Autor selbst war begeistert vom Zuspruch der Opfenbacher und von der Atmosphäre des Abends und verabschiedete sich mit den Worten: „Ich komme jederzeit gerne wieder!“

Michael Ragg



14. Juli, 20 Uhr, Opfenbach, St.-Anna-Haus
Christen im Nahen Osten – ein Erfahrungsbericht
Monsignore Joachim Schroedel (Kairo)

Seelsorger der deutschsprachigen Katholiken in Ägypten,
Äthiopien, Eritrea und anderen nahöstlichen Ländern

10. September, 19:30, Opfenbach, St.-Anna-Haus
„Sterben in Würde – vom Sinn der letzten Lebensphase“
Michael Ragg, Journalist und Unternehmer

29. Oktober, 19:30 Uhr, Opfenbach, St.-Anna-Haus
Champagner und Popsongs im Friedwald
Trends der Bestattungs- und Trauerkultur im Licht des Glaubens

26. November, 19:30 Uhr, Opfenbach, St.-Anna-Haus
Nikolaus oder Weihnachtsmann



Maria-Thann, 19.04.2015

(hinten von links) Jakob Kimpfler, Jonas Willi, Josua Linke, Joel Putz
(vorne von links) Lea Peter, Karla Vetter, Felix Seelherr



Wohmbrechts, 26.04.2015

(hinten von links) Denise Eder, Jessin Möstl, Emma Johler
(vorne von links) Maximilian Renn, Jan Wiech, Manuel Scheuerl



Opfenbach, 10.05.2015

(hinten von links) Matthias Rief, Florian Glaser, Yannik Eppler,
Valentina Fuchs (2. Reihe von links) Eva Heim, Sarah Weh, Kilian Löffler,
Jakob Straubinger, Simon Straub, Lucas Stöckeler
(vorne von links) Laurin Walser, Sam Jenetzke, Helena Himstedt,
Tim Hasel, Madeleine Mangold, Niklas Herrmann

„Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn“ (Jes 2,3)

„Auf geht’s!“ So könnte man den Aufruf aus dem Buch des Propheten Jesaja frei übersetzen, den wir uns in diesem Jahr zum Motto unserer Erstkommunion gemacht haben.

29 Erstkommunionkinder sind diesem Aufruf gefolgt, haben sich auf den Weg gemacht und sind nach Wochen der inneren und äußeren Vorbereitung wohlbehalten am Höhepunkt dieses Weges angekommen: am Tisch des Herrn.

In der Bibel ist der Berg der symbolische Ort, an dem der Mensch Gott ganz nahe kommt. Und ganz, ganz nahe gekommen, mehr noch: eins geworden ist Christus mit unseren Kindern am Tag ihrer Erstkommunion.

So wünschen wir unseren Erstkommunionkindern, dass die Freude über diese innige Begegnung mit dem Herrn noch lange in ihren Alltag hineinreicht. Ein herzlicher Dank gilt all den vielen „Wegbegleiterinnen“ unserer Kinder, sei es im Leiten einer Kommuniongruppe, sei es im Gestalten der Gottesdienste, der Altarbilder, der Kirchen, sei es in den unzähligen Diensten, die in den letzten Wochen angefallen sind.

Günter Heilos

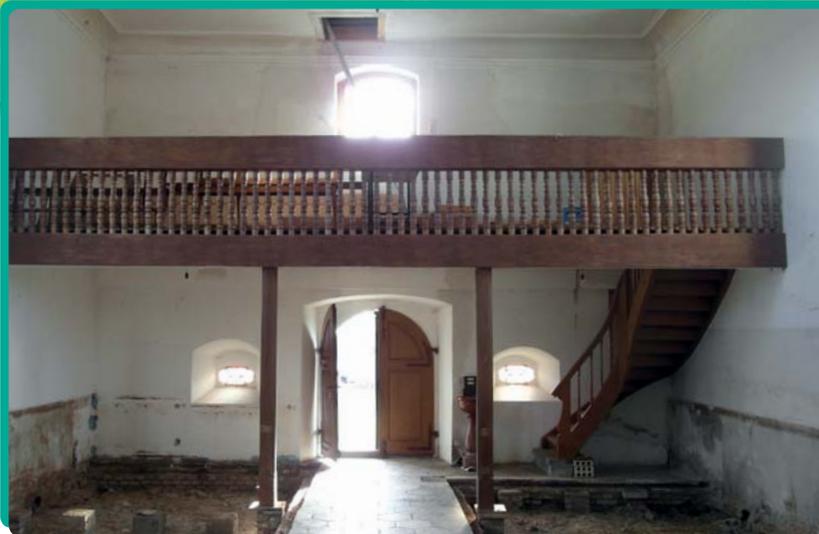
Renovierung der Itzlinger Kapelle



Die "Maria-Hilf" Kapelle in Itzlings wird derzeit grundlegend saniert. Momentan stehen nur die Altäre noch geschützt und verhüllt an ihrem Platz. Alle anderen Einrichtungsgegenstände sind abgebaut und zum Teil ausgelagert. Beim Ausbau der Bänke, des Holztäfers und des darunterliegenden Holzbodens kamen fatale Schäden zu Tage. Untersuchungen am Sockelputz ergaben sehr hohe Salzbelastungen, die ein Entfernen des Putzes und Herauslösen der Salze unumgänglich machen.



Nach dem Austrocknen wird im unteren Bereich ein neuer Putz aufgezogen. Die alten Bänke werden bequemer gestaltet und mit dem alten Holzboden wieder eingebaut. Das Mauerwerk soll von außen gegen Nässe mit einer Lehmpacking und einer neuen Drainageleitung geschützt werden. Eine neue automatische Fensterlüftungsanlage wird eingebaut, um der enormen Feuchtigkeit in der Kapelle entgegenzuwirken. Natürlich erhält die Kapelle innen und außen wieder einen neuen Anstrich. Das Denkmalamt steht uns bei allen Arbeiten beratend zur Seite. Die renovierte Tanzorgel kehrt zum Schluss wieder an Ihren ehrwürdigen Platz zurück. Die Inneneinrichtungsgegenstände wie z.B. das Chorgestühl, der Beichtstuhl, die Sakristeischränke... werden überarbeitet und dann an Ihren alten Plätzen wieder aufgestellt. Wir hoffen, dass die aufwendigen Renovierungsarbeiten gegen Ende dieses Jahres abgeschlossen sind und die gesamte Kapelle stimmig renoviert wird. Die Kosten werden auf ca. 350 000 € geschätzt.



Die Diözese unterstützt uns kräftig mit ca. 200 000 €. Wir müssen ca. 150 000 € selber aufbringen.

Für jede große oder kleine Spende sagen wir ein recht herzliches Vergelt's Gott!

Richard König, Kirchenpfleger

Termine

14. Juni

Konzert mit Orgel und Saxophon in der Pfarrkirche Opfenbach mit Michael Schwärzler (Orgel) und Fabian Müller (Saxophon)

18. Juli

Radwallfahrt

5. August

Tagespilgerfahrt an den Untersee und auf die Reichenau

20. September

Dekanatswallfahrt – 40 Jahre mit Domkapitular Armin Zürn

27. September

Bergmesse

im Oktober

Gottesdienst zur Errichtung der neuen Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch

09. Oktober

Firmung in Heimenkirch

25. Oktober

Festkonzert zur Errichtung der Pfarreiengemeinschaft in Heimenkirch

**JETZT SCHON
VORMERKEN**

„Normal ist das nicht“ Eindrücke vom religiösen Wochenende im Jugendhaus Elias Seifriedsberg



Impressum: Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Opfenbach
Wohmbrechts Maria-Thann
Verantwortlich: Pfarrbriefteam, Vorsitzender Pfarrer Weber
Satz u. Druck: gapp print, Wangen
Fotos: Privat, Titelfoto / Roland Hofmann
Erstkommunion / Opfenbach Fotoatelier Hecke
Kapelle Itzlings / Architekt Karl Herter